

DEUTSCHES  PATENTAMT

AUSLEGESCHRIFT 1 024 889

P 11284 IX/83 a

ANMELDETAG: 8. FEBRUAR 1954

BEKANNTMACHUNG
DER ANMELDUNG
UND AUSGABE DER

AUSLEGESCHRIFT: 20. FEBRUAR 1958

1

Die Erfindung betrifft ein dichtes Uhrgehäuse, dessen Boden und Gehäuse ring unter Zwischenschaltung einer Dichtung mittels Bajonettverschluß verbunden sind. Der Erfindung gemäß ist der Gehäuse ring innen mit einer parallel zum Boden verlaufenden Nut versehen, in welche eine mit diametral einander gegenüberliegenden Vorsprüngen versehene ringförmige Feder eingesprengt ist. Die Vorsprünge bilden die Auflauffläche für die am Boden angeordneten Nasen. Herstellung und Handhabung eines derartig ausgebildeten Bajonettverschlusses gestalten sich besonders einfach. Es wird ein guter, gleichmäßiger, federnder Andruck erzielt.

In der Zeichnung sind beispielsweise Ausführungsformen des Erfindungsgegenstandes dargestellt.

Fig. 1 ist ein axialer Schnitt durch einen Teil einer Ausführungsform der Erfindung;

Fig. 2 ist eine Draufsicht auf einen Einzelteil in kleinerem Maßstab;

Fig. 3 ist eine Seitenansicht des Bodens, gleichfalls in kleinerem Maßstab;

Fig. 4 ist eine Draufsicht auf den Boden;

Fig. 5 ist ein Querschnitt entsprechend Fig. 1 in einer zweiten Ausführungsform;

Fig. 6 ist eine Schnittansicht eines Einzelteiles derselben in kleinerem Maßstab;

Fig. 7 ist eine Draufsicht auf den Teil gemäß Fig. 6 und

Fig. 8 eine Seitenansicht des Bodens, gleichfalls in kleinerem Maßstab.

Das dichte Gehäuse der ersten Ausführungsform besitzt einen Gehäuse ring 1, in dem das Glas 2 angeordnet ist. Dieser Gehäuse ring ist mit einer inneren Ringnut 3 versehen, in welcher eine Drahtfeder 4 in Form eines offenen Ringes angeordnet ist. Sie ist mit zwei Ausbiegungen 4a (Fig. 2) versehen, die aus der Ringnut 3 in das Innere des Uhrgehäuses vorspringen. Der Boden 5 besitzt zwei Zungen 5a die axial gerichtet sind und je einen äußeren Vorsprung 5b (Fig. 1, 3 und 4) besitzen, der dazu bestimmt ist, bajonettverschlußartig über die Ausbiegungen 4a der Feder 4 zu greifen. Die Fläche 6 der Vorsprünge 5b, die mit der Feder 4 zusammenwirkt, ist kegelstumpfförmig, so daß der radiale Druck dieser Feder auf die Zungen 5a sich in einen axialen Druck des Bodens gegen den Gehäuse ring umsetzt und infolgedessen eine zwischen diese beiden Teile eingefügte Dichtung 7 zusammendrückt.

Bei der zweiten Ausführungsform ist ein Ring 8 rechteckigen Querschnittes in einer inneren Ringnut 9

Bajonettverschluß für ein dichtes Uhrgehäuse

Anmelder:

Erwin Piquerez,
Bassecourt, Bern (Schweiz)

Vertreter: Dipl.-Ing. A. Kuhn, Patentanwalt,
Berlin-Dahlem, Wildpfad 3

Beanspruchte Priorität:
Schweiz vom 2. November 1953

Erwin Piquerez, Bassecourt, Bern (Schweiz),
ist als Erfinder genannt worden

2

des Gehäuse rings 10 angeordnet. Dieser Ring 8 weist zwei Vorsprünge 8a (Fig. 6 und 7) auf, die sich radial nach innen erstrecken und deren Enden bei 8b abgebogen sind, um das bajonettartige Einsetzen des Bodens 11 zu erleichtern. Dieser Boden besitzt zu diesem Zweck zwei Zungen 11a mit je einem äußeren Vorsprung 11b (Fig. 5 und 8), der dazu bestimmt ist, über je einen Vorsprung 8a des Ringes 8 zu greifen.

PATENTANSPRUCH:

Dichtes Uhrgehäuse, dessen Boden und Gehäuse ring, zwischen denen eine Dichtung angeordnet ist, miteinander durch Bajonettverschluß verbunden sind, dadurch gekennzeichnet, daß der Gehäuse ring (1, 10) innen mit einer ringförmigen Nut (3, 9) parallel zum Boden (5, 11) versehen ist und in diese Nut eine Ringfeder (4, 8) mit zwei diametral einander gegenüberliegenden Vorsprüngen (4a, 8a) eingesprengt ist, wobei diese Vorsprünge die Auflauffläche für die am Boden angeordneten Nasen (5b, 11b) bilden.

In Betracht gezogene Druckschriften:
Schweizerische Patentschrift Nr. 118 038.

